

Sonntagsblatt, 13. Juli 2011

Die Studie mündete in einem – auf den ersten Blick – zutiefst pessimistischen Ergebnis: Fast die Hälfte der Arbeitnehmer/innen in Südtirol, die jetzt zwischen 25 und 34 Jahren alt sind, werden mit weniger als 1000 Euro in Rente gehen müssen, die „Generation 1000 Euro“. Wer diese Zahl auch nur ein wenig dreht, wird erkennen, dass die Negativ-Botschaft der jüngsten Censis-Studie (durchgeführt mit einem Versicherungsinstitut) beinahe noch ihr bester Wert ist. Denn diese 48 Prozent werden wenigstens eine Rente erhalten, was längst nicht für alle gilt, die jetzt – in freien, prekären, dauerhaft provisorischen – Vertrags- oder Nichtvertragsverhältnissen stehen. Und sie bekommen eine Rente, die in etwa so hoch ist, wie das aktuelle Einkommen eines glatten Drittels der Erwerbstätigen im selben Alter. Wenn wir bedenken, dass diese Altersgruppe (zwischen 25 und 34) jene ist, die Familie gründen, Nest bauen, Kindern ins Lebens helfen soll, dann steht der berechtigten Angst vor einer mäßigen Rente 2050 eine sozial ernüchternde Bilanz 2011 entgegen. Sich fürs Alter versichern, ist ein nützlicher Rat; die Gegenwart mit ihrer auseinanderklaffenden Sozialschere ist eine nicht mindere Herausforderung.